



# rap2soul

BLACK MUSIC MAGAZIN

# eBook

Ein PDF eBook von  
rap2soul.de  
Black Music Portal

Tagebuch einer  
amerikanischen  
Gerichtsverhandlung

Black Music Expertin  
Beate Dyballa  
war die einzige  
deutsche Journalistin,  
die während der  
gesamten Prozesszeit  
im Gerichtssaal  
in Chicago  
anwesend war.

rap2soul Dokumentation

# Der R. Kelly Prozess

Texte von Beate Dyballa

rap2soul.de

<< | >> | EXIT



## Zur Autorin: **Beate Dyballa**

Beate Dyballa ist unsere rap2soul-Expertin zu allem, was R. Kelly betrifft. Als Fan aber auch Journalistin verfolgt sie die Karriere des Künstlers schon seit vielen Jahren.

Das Label Jive-Records, bei dem R. Kelly unter Vertrag ist, lud Beate Dyballa bereits zu einem ausführlichen Interview nach Chicago ein. Sie kennt den Künstler aus einigen Treffen.

Von 1994 bis 2006 war Beate Dyballa Radiomoderatorin beim Black Music Sender JAM FM und hat dort in unzähligen Sendestunden verschiedene Shows moderiert – von der Morningshow bis zu ihrem Lieblingsprojekt, der Nachtsendung Night Groove.

Beate Dyballa gehört zum rap2soul-Autoren-Team.

**Alle Fotos von Björn Hensel:  
R. Kelly Konzertauftritt in Berlin**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Beate Dyballa

R. Kelly - Der Skandal um Sex, Lügen und Videos  
25. April 2004 | Von Beate Dyballa

R. Kelly: Prozess hat begonnen  
21. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Zweiter Tag im Prozess gegen R. Kelly  
22. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly Prozess: Widersprüche bei Zeugenaussagen  
23. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly Prozess: Rolle von Journalist Jim DeRogatis weiter unklar  
24. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Zeugenaussagen im Prozess gegen R. Kelly in Chicago  
28. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Widersprüchliche Aussagen im R. Kelly Prozess  
29. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Absurde Beweisführung im R. Kelly Prozess  
30. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Reporter der Chicago Sun Times muss im R. Kelly Prozess aussagen  
31. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Staatsanwaltschaft sichert R. Kelly-Erpressern Straffreiheit zu  
3. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly Prozess: Richter droht mit Haft für DeRogatis  
4. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly Prozess: DeRogatis verweigert Aussage  
5. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly Prozess: Videoexperte widerlegt Videoexperten  
6. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Videoexperte der Staatsanwaltschaft soll zweites Mal gehört werden  
10. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly Prozess: Videoexperte der Staatsanwaltschaft sorgt für Chaos  
11. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Schlussplädoyers im R. Kelly Prozess  
13. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

R. Kelly in allen 14 Anklagepunkten freigesprochen  
13. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

## Vorwort

Von Beate Dyballa

Im Februar 2002, genau an dem Tag, als R. Kelly vor einer Billion Menschen bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele sang, wurde von Jim DeRogatis, einem Reporter der Chicago Sun Times, ein Artikel veröffentlicht, in dem R. Kelly beschuldigt wurde, Sex mit einer Minderjährigen gehabt und dieses auf Video aufgenommen zu haben.

Dieser Bericht wurde sofort und ungeprüft von vielen Zeitungen und TV-Stationen weltweit übernommen und verbreitet. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen Herstellung von Kinderpornografie, obwohl weder das angebliche Opfer noch deren Eltern jemals Anzeige erstattet hatten.

Dieses Video war dem Reporter angeblich anonym zugesandt worden. Allerdings meldete sich ausgerechnet Sparkle, die Frau, die R. Kelly mit dem Song "Be careful" zum Star gemacht und nach künstlerischen Differenzen von ihm aus seinem Plattenlabel gefeuert wurde, bei der Polizei und behauptete, die junge Frau in dem Video wäre ihre Nichte und zu dieser Zeit ca. 14 Jahre alt gewesen. Woher sie von dem Video und den polizeilichen

Ermittlungen gegen R. Kelly wusste, konnte nie geklärt werden.

Weder das FBI noch andere Experten konnten den Mann zweifelsfrei als R. Kelly und die junge Frau als Sparkles Nichte Reshona identifizieren. Das verwundert nicht, hatten doch eben jene Reshona und deren Eltern bereits 2003 unter Eid vor der Grand Jury in Chicago ausgesagt, das sie NICHT die Frau in diesem ominösen Video ist.

In den sechs Jahren zwischen Bekanntwerden der Anschuldigungen und dem Freispruch im Prozess Mai/Juni 2008 gab es unglaublich viele Presseberichte über R. Kelly, die sich aber kaum mit Hintergründen oder ernsthaften Recherchen befassen, sondern viel eher in reißerischer Boulevard-Manier R. Kelly vorab für schwer verdächtig bis schuldig darstellten.

Diese einseitige, vorverurteilende und rufschädigende Berichterstattung hat mich letztendlich dazu gebracht, dem Prozess selbst beizuwohnen und ausführlichst darüber zu berichten, da R. Kelly nicht der erste Künstler ist, dessen Ruf und Karriere durch die Medien schwer geschädigt wurde.

Dazu kommt die Tatsache, dass der in den USA noch immer herrschende Rassismus dafür sorgt, dass erfolgreiche schwarze Künstler und Sportler immer wieder aufgrund fragwürdiger Anklagen mit Gefängnis bedroht werden, siehe: Die Boxer Jack Johnson, Hurricane, Muhammad Ali, Michael Jackson, P. Diddy, Snoop Dogg, 2Pac etc.

Der Prozess selbst zog sich in noch nie dagewesener Art in die Länge, da die Staatsanwaltschaft als einzigen Beweis gegen R. Kelly nur über das fragwürdige, qualitativ schlechte Video verfügte. Erst im März 2008 tauchte unter mysteriösen Umständen die Hauptbelastungszeugin Lisa van Allan auf.

Die Zeuginnen der Anklage, Sparkle und Lisa van Allan, die behauptete, ebenfalls bei Sexaufnahmen dabei gewesen zu sein, wurden durch die Vernehmung im Zeugenstand sehr schnell als rachsüchtige, geldgierige Lügnerinnen entlarvt. Lisa van Allan hatte versucht, R. Kelly zu erpressen und ihm bei einem Treffen eine Uhr im Wert von 20.000 Dollar gestohlen; für diese beiden Delikte wurde ihr allerdings von der Staatsanwaltschaft im Gegenzug für ihre Aussage gegen R. Kelly Straffreiheit gewährt.

Alles in allem stellte der Prozess klar, dass sämtliche Anschuldigungen gegen R. Kelly gegenstandslos waren und es, wie so oft im Leben eines Superstars, um Geldgier, Rachsucht und Verleumdung vor allem durch die Presse ging, die im Laufe der vergangenen sechs Jahre immer wieder versucht hatte, R. Kelly als Kriminellen darzustellen, denn diese Schlagzeilen bringen eben sehr viel Geld.

Meine täglichen Berichte vom Prozess könnt ihr unter [www.rap2soul.de](http://www.rap2soul.de) nachlesen. Die Prozessakten sind öffentlich zugänglich und auch das fragliche Video schwirrt sicher irgendwo im Netz, es kann sich also jeder selbst von der Absurdität der Anschuldigungen überzeugen.

R. Kelly selbst wird sicher demnächst selbst zu dieser ganzen Sache Stellung nehmen, ganz sicher wird er diese bösen Erfahrungen in seinen Liedern verarbeiten, freuen wir uns also auf sein nächstes Album.

*Beate Dyballa*

# R. Kelly - Der Skandal um Sex, Lügen und Videos

25. April 2004 | Von Beate Dyballa

Viel ist geschrieben worden in der letzten Zeit über Robert S. Kelly und wie so oft in diesen Fällen war das einzige, was korrekt wiedergegeben wurde, der Name des Künstlers : Robert Kelly.

Hier ist die Geschichte für Menschen, die beim Lesen auch ihr Gehirn benutzen.

Zur Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele 2001 trat R. Kelly vor einem Milliardenpublikum mit seinem Song „The World’s Greatest“ auf. Zeitgleich wurde in der Chicagoer Zeitung Suntimes ein Artikel veröffentlicht, in dem der Sänger beschuldigt wurde, Sex mit einem 14jährigen Mädchen gehabt und dieses auf Video gefilmt zu haben.

Dieser Artikel wurde fast im Wortlaut von allen Medien weltweit übernommen. Der Suntimes war wenig zuvor ein Videoband zugesandt worden, welches von der Zeitung dann an die Polizei weitergeleitet wurde. Allein das Timing hätte einen schon stutzig machen müs-

sen, da die Videoaufnahmen schon einige Jahre zuvor entstanden sein sollen.

Spätere Nachforschungen zeigten, dass unglaublich viele Videos zeitgleich an fast alle größeren Zeitungen und Fernsehstationen geschickt wurden, die Rede ist von tausenden Kopien. Das war generalstabsmäßig geplant und bestimmt nicht billig.

Zu diesem Zeitpunkt gab es keine Hinweise über die Identität oder das etwaige Alter des Mädchens, das in dem Video zu sehen ist. Wenig später meldete die Chicagoer Polizei, dass sich eine Zeugin gemeldet hätte, die angab, das Mädchen wäre ihre Nichte und zum Zeitpunkt der Aufnahme 14 Jahre alt gewesen. Woher wusste die Zeugin, was auf dem Video zu sehen war, wenn es doch noch nirgendwo zu sehen war? Die Zeugin war Sparkle, die 1998 von R Kelly entdeckt und produziert, ein erfolgreiches Album veröffentlicht und ihre Karriere gestartet hatte. Sie selbst hätte das betreffende Mädchen dem Sänger vorgestellt, damit R Kelly auch

ihrer Nichte zu einer erfolgreichen Musikkarriere verhelfen sollte.

Für ihr zweites Album wollte sie neben R Kelly noch einen zweiten Produzenten ins Boot holen. R. Kelly war damit nicht einverstanden und stellte sie vor die Wahl, entweder wird auch das zweite Album von R. Kelly komplett produziert oder ohne ihn von jemand anderes. Sie entschied sich gegen R. Kelly und das Album floppte, Sparkles Karriere war beendet.

Das riecht so stark nach persönlichem Rachedurst, dass sich sogar die Familie von Sparkle von ihr abwandte. Wer aber hatte außer Sparkle noch so große Rachegefühle und gleichzeitig Insiderwissen und Zugang zu R. Kellys Räumlichkeiten, so dass nicht nur persönliche Videos aus seinem Privatbesitz, sondern wenig später auch das neu produzierte Album „Loveland“ aus R. Kellys Studio gestohlen und ins Internet gestellt werden konnten?

Klar ist, dass R. Kelly seinen langjähri-

gen Manager Barry Hankerson (Aaliyahs Onkel) vor diesen ganzen Vorgängen feuerte. Danach sollen Drohungen und finanzielle Forderungen in erpresserischem Stil an R Kelly ergangen sein, die dieser natürlich nicht erfüllte.

Das betreffende Mädchen und deren Eltern bestreiten übrigens nach wie vor jegliche Beteiligung, obwohl die Staatsanwaltschaft über die Jugendbehörde enormen Druck auf die Familie ausübt und mit Entziehung der elterlichen Gewalt über das zweite Kind und Anzeige wegen Kuppelei droht.

In Amerika bedeutet Sex mit Minderjährigen übrigens Sex mit unter 17- bzw. 18jährigen, was hierzulande nahezu lächerlich anmutet, da bei uns einvernehmlicher Sex auch unter 16 Jahren geduldet wird. (11 % der Jugendlichen in Deutschland haben ihren ersten Sex übrigens mit 14 Jahren, 33 % mit 15....viel Stoff für Anklagen in den USA...)

Fakt ist, nach wie vor ist niemand in der Lage, die Identität und das Alter des Mädchens im Video festzustellen, noch ist es möglich, mit Sicherheit zu sagen, wann welche Videos entstanden sind, obwohl sogar Experten vom FBI daran arbeiten. (Na ja, die wissen ja auch nicht, ob die Bin Laden Videos neu oder alt sind...)

Trotzdem wird in jedem Kommentar davon gesprochen, dass es Videos gibt, in denen R. Kelly Sex mit 13- oder 14-jährigen Mädchen hat, obwohl die Beweise auf sich warten lassen. Inzwischen konnte sich jeder alle möglichen Videos im Internet und sogar in deutschen Nachrichtensendungen ansehen und sich selber informieren. Das, was bei meinen Recherchen herauskam: es gibt Videos auf denen einige Mädchen einvernehmlichen Sex haben, keine davon sieht aus wie 14 Jahre.

Warum also kopieren die Medien in Deutschland kritiklos Artikel der rassistischen US Presse? Schlamperei? Sensationsgeilheit? Hirnlosigkeit?

Leider darf man bei der Betrachtung der Geschichte die Tatsache nicht außer Acht lassen, dass die amerikanische Presse und die Justiz nach wie vor rassistisch orientiert sind. Von P. Diddy, Whitney Houston, Michael Jackson, Jay-Z, Snoop Dogg, Master P, Janet Jackson oder auch Kobe Bryant (die Liste ließe sich beliebig verlängern) wird reißerisch und ausführlich berichtet, kommentiert und vorverurteilt, während die Berichterstattung über Verfehlungen weißer Künstler wesentlich milder ausfällt (denken wir nur an den Stones Gitarristen und die 14-jährigen Mandy Smith, Elvis und Priscilla, Jerry Lee Lewis hat seine 14-jährige Cousine geheiratet, Woody Allen ist mit seiner ehemaligen Adoptivtochter zusammen, Roman Polanski hat ein 13-jähriges Mädchen unter Drogen gesetzt und vergewaltigt, ein Mitglied der „Who“ hatte Kinderpornografie auf dem PC etc.etc..).

Zum eigenen Nachforschen gut geeignet: Eintragungen zu Michael Jackson, R. Kelly und Phil Spector bei Google

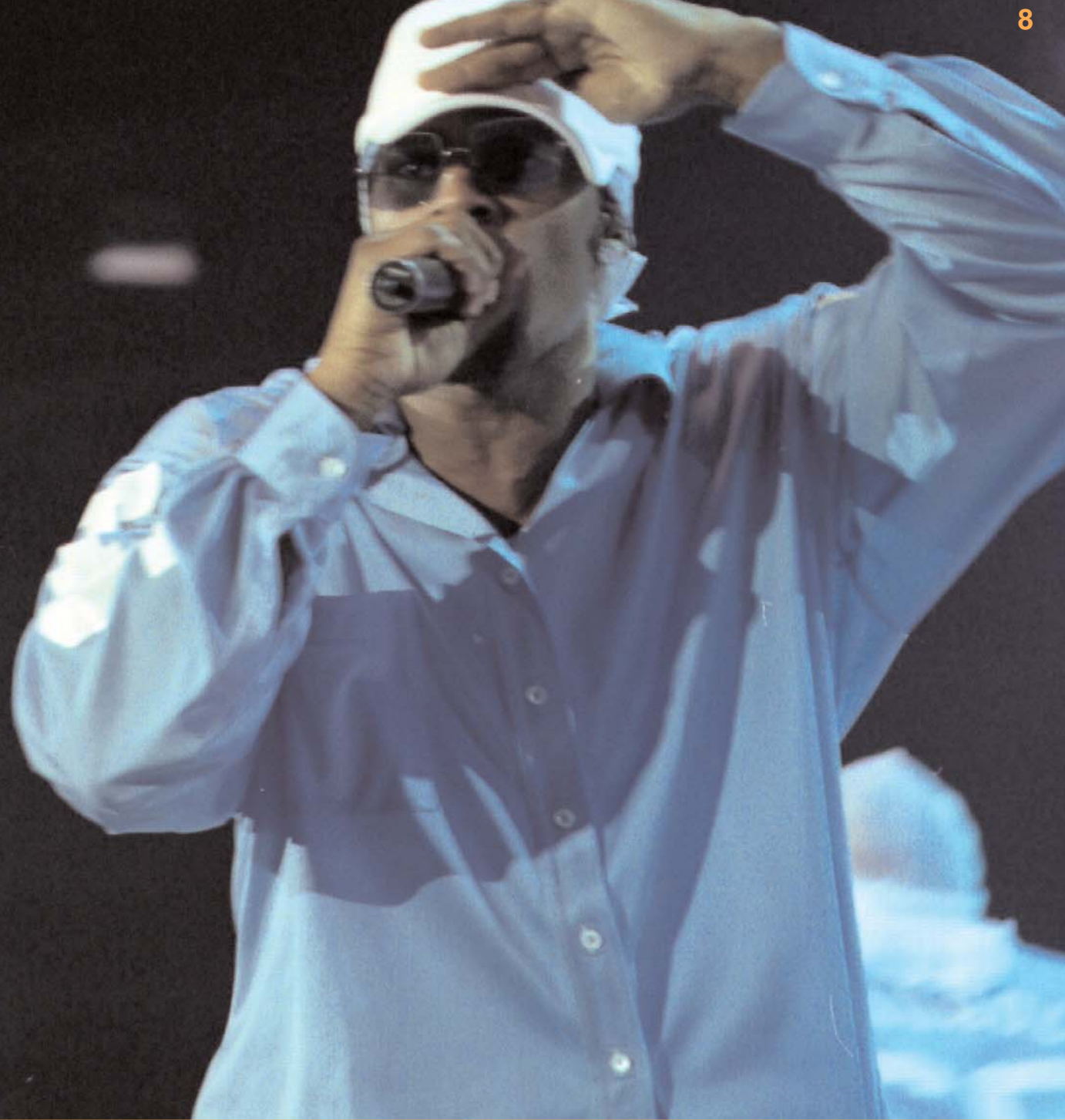
anklicken und die Anzahl vergleichen. Falls es Euch entgangen ist, Phil Spector ist ein weißer Musikproduzent, der unter dem Verdacht steht, eine Frau ermordet zu haben. (Obwohl die Frau 5 Kugeln im Körper hatte, wird teilweise von vermutlichem Selbstmord gesprochen...)

Aber in den USA ist es ja eh viel schlimmer nackte Körper zu zeigen, als Folter, Mord, Vergewaltigung und Gewalt in jeder erdenklichen Form. Was also kann man R Kelly vorwerfen? Vorausgesetzt, er ist der Mann in einigen der Videos (auch das ist noch nicht offiziell festgestellt worden), er hätte das gemacht, was Millionen anderer Männer auch tun, nämlich ein privates Porno gedreht.

Kein Grund, ein Leben und eine Karriere zu zerstören, denke ich. Mein Fazit aus dieser Geschichte: Es geht wie immer um Geld und um die Tatsache, dass schwarze Menschen in den USA mit enormen Angriffen zu rechnen haben, ganz besonders, wenn sie eine bestimmte Größe erreicht haben und

damit einen Machtfaktor darstellen. Das ist der wahre Skandal um R. Kelly und um so viele andere. Schade, dass die deutsche Presse sich so bedenkenlos vor diesen Karren spannen lässt.

Viel Spaß beim Nachdenken wünscht  
Beate Dyballa





## R. Kelly: Prozess hat begonnen

21. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Nachdem letzte Woche die Geschworenen ausgewählt wurden, begann am Dienstag, den 20. Mai der Prozess gegen R. Kelly, der vor sechs Jahren wegen Herstellung von Kinderpornografie angeklagt wurde.

Bitte lest auf jeden Fall meinen sehr viel älteren Beitrag hier auf rap2soul über die Anklage und die Hintergründe!

Die Staatsanwaltschaft in Vertretung von Ms Boliker eröffnete den Prozess, teilte der Jury im Eröffnungsplädoyer mit, die Staatsanwaltschaft könne anhand des vorhandenen Videos R. Kelly zweifelsfrei als den Täter und eine gewisse Reshona Landfair als das Opfer identifizieren.

Diese Darstellung wurde danach im Verteidigungsplädoyer durch R. Kellys Anwälte Ed Genson, Mr. Adam Jr. und Mr. Adam Sr. dezidiert zunichte gemacht.

Ich muss zugeben, ich war ein wenig stolz, dass Mr. Genson genau dieselben

Fragen aufwarf, die ich in meinem oben genannten Bericht „R. Kelly - Der Skandal um Sex, Lügen und Videos“ gestellt hatte.

Als Zeugen für die Anklage werden Experten geladen, die anhand von Bildmaterial entscheiden sollen, ob R. Kelly der Mann im Video und ob Ms. Landfair das sogenannte Opfer ist und wie alt sie zur Zeit des Videodrehs gewesen ist. Außerdem werden Zeugen aus dem angeblichen Umfeld von Ms. Landfair geladen, die aussagen wollen, dass sie Ms. Landfair in dem Video erkannt haben und wissen, wie alt sie damals gewesen wäre.

Interessant bei der ganzen Sache ist vor allen Dingen, dass das FBI das Video untersucht hat und R. Kelly NICHT als den Mann im Video identifizieren konnte! Man lasse sich das auf der Zunge zergehen: DAS FBI! R. Kellys Anwalt erklärte das der Jury heute so: “Sie wissen, das FBI, das sind die Leute, die Bin Laden jagen!”

Noch interessanter allerdings ist die Tatsache, dass das angebliche Opfer bereits 2002 vor einem Gericht geschworen hat, dass sie nicht in dem Video zu sehen ist. Dasselbe sagten auch ihre Eltern aus, die im übrigen damals von der Staatsanwaltschaft massiv unter Druck gesetzt wurden. Es wurde den Eltern angedroht, dass sie das Sorgerecht für ihr zweites Kind verlieren könnten, wenn sie nicht mit der Staatsanwaltschaft zusammen arbeiten.

Als erster Zeuge sagte heute ein ehemaliger Polizist aus Chicago aus, der von dem Chicago Sun Times Reporter Jim DeRogatis das besagte Video bekommen hat und daraufhin als Sonderermittler im Bereich Kinderpornografie tätig wurde.

Wir erinnern uns: Jim DeRogatis, der seit einigen Jahren immer sehr negativ über R. Kelly in der Chicago Sun Times berichtet hatte, hat das besagte Video angeblich anonym zugeschickt bekommen und genau an dem Tag, an dem R. Kelly vor einer Milliarde Menschen zur

Eröffnung der Olympischen Winterspiele 2002 einen großen Auftritt hatte, wurde der alles entscheidende erste Bericht über R. Kellys angebliche Verwicklung in den Skandal veröffentlicht.

Der Ermittler gab an, dass er die junge Frau in dem Video erkannt habe, weil er 14 Monate zuvor eben jene junge Frau bei einer anderen Ermittlung getroffen hätte.

Im Kreuzverhör durch Ed Genson, R. Kellys Anwalt, musste er jedoch zugeben, dass er lange bevor er dieses Video von Jim DeRogatis erhalten hatte, mehrmals mit eben diesem Jim DeRogatis telefoniert hatte. Aber es kommt noch besser!

Als das Video auftauchte, wusste ja angeblich niemand, wer nun die junge Frau war, bis auf einmal Ms. Edwards, besser bekannt als Sparkle (ja, die Sparkle, die R. Kelly groß raus gebracht hatte mit dem Song „Be Careful“!) auftauchte und behauptete, das sei ihre

Nichte in dem Video und diese wäre zu der Zeit erst 14 Jahre alt gewesen. Sie selbst hätte ihre Nichte, Reshonda Landfair, R. Kelly vorgestellt, damit dieser der Nichte zu einer Karriere verhelfen sollte.

Interessant an Sparkle ist, dass sie ihre ganze Karriere R. Kelly zu verdanken hat, denn R. Kelly hat Sparkles Debut Album produziert, den Hit "Be Careful" geschrieben und mit ihr eingesungen.

Als Sparkle ihr zweites Album produzieren wollte, plante sie, neben R. Kelly ihren damaligen Boyfriend mitproduzieren zu lassen. R. Kelly stellte sie vor die Wahl, entweder er oder ihr Boyfriend. Sie entschied sich gegen R. Kelly, das Album floppte und Sparkles Karriere war beendet.

Beim Kreuzverhör musste der Ermittler ebenfalls zugeben, dass er VOR Erhalt des Videos mit Sparkle telefoniert hatte.

Die Jury konnte sich heute übrigens das Video im Gerichtssaal ansehen, ebenso

alle im Gericht befindlichen Reporter und die anwesenden Zuschauer. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch R. Kellys Anwälte hatten vor einigen Monaten den Antrag gestellt, dass dieses Video nicht öffentlich gezeigt werden sollte, da das der darin dargestellten jungen Frau Schaden zufügen könnte. Aber Richter Gaughan bestand auf öffentlicher Aufführung, da es, O-Ton Richter "Ohne Video keinen Fall gibt". Wie wahr!

Das interessanteste an diesem Video ist übrigens, dass man sieht, dass die junge Frau von dem Mann Geld erhält! Für R. Kellys Anwalt ein klares Indiz dafür, dass es sich um gestellte Aufnahmen handelt.

Auch die Ausführungen der Staatsanwaltschaft in Bezug auf Ähnlichkeiten der Räume, in denen das Video gedreht wurde, mit den Räumen, die R. Kelly vor Jahren bewohnt hatte, wurden durch die Anwälte entkräftet, denn nach R. Kellys Auszug stand das Haus unbestimmte Zeit leer, ganz zu

Schweigen von der Tatsache, dass R. Kelly oft monatelang auf Tour war und neben diesem Haus noch ein anderes Haus besaß.

Am Schluss dieses Tages ließ sich der Anwalt von R. Kelly von dem Ermittler die Authentizität vieler Fotos bestätigen, die der Ermittler und Polizeifotografen von R. Kelly gemacht hatten, als er 2002 für einen Tag verhaftet wurde.

R. Kelly wurde übrigens ausführlich und im Detail nackt bis zur Hüfte fotografiert. Sein Anwalt wies heute auf unverkennbare Narben, Hautanomalien und Muttermale hin, von denen R. Kelly einige aufzuweisen hat.

Warum das wichtig ist, werden wir morgen erfahren.

Live aus Chicago  
Beate Dyballa

## Zweiter Tag im Prozess gegen R. Kelly

22. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Heute, Mittwoch den 21.05.08 wurden einige Zeugen von der Staatsanwaltschaft aufgerufen, als erstes ein Ermittler, der das Video untersucht und Zeugen gesucht hat, die die Identität der Frau im Video klären können.

Der Ermittler gab an, mehrere Verwandte des angeblichen Opfers gefunden zu haben, alles Mitglieder der Edwards/Landfair Familie und eine Schulfreundin von Reshona Landfair (angebliches Opfer) und deren Vater.

Wir erinnern uns, Sparkle alias Stephanie Edwards ist die Tante von Reshona Landfair und sie hat bei der Polizei vorgesprochen, um die Frau im Video zu identifizieren. Sparkle hatte sich aber selbst bei der Polizei gemeldet und ist nicht "gefunden" worden, wobei ungeklärt blieb, wie Sparkle wissen konnte, dass ein Video bei der Polizei untersucht wurde und was darauf zu sehen ist.

Beim Kreuzverhoer durch R. Kellys Anwalt Mr. Adam musste der Ermittler allerdings zugeben, dass er niemals R.

Kelly zu der Sache verhört hat und niemals versucht hat herauszufinden, wer die tausende von Videokopien, die in Chicago und den USA verkauft wurden, hergestellt und verkauft hat, obwohl die Herstellung und der Verkauf strafbar sind und der Gewinn des Verkaufs riesengroß war.

Der Ermittler hat sich ausschließlich auf Zeugenaussagen der verschiedenen Familienmitglieder gestützt, wobei die Eltern von Reshona Landfair nicht mit der Polizei zusammenarbeiten wollten.

Der Ermittler hat zwar im ehemaligen Haus von R. Kelly Fotos gemacht, um zu beweisen, dass es dort so aussah, wie im Video zu sehen, er konnte aber nicht sagen, wie lange das Haus nach R. Kellys Auszug leer stand oder wie oft das Haus unbewohnt war, wenn R. Kelly auf Tour war oder in seinem anderen Haus wohnte.

Der nächste Zeuge war ein Mann, dessen Tochter mit Reshona seit der 4. Klasse eng befreundet war und auch er sagte aus, auf dem Video R. Kelly und

Reshona gesehen zu haben, das Video hätte er zusammen mit seinem Freund, einem Onkel von Reshona, angesehen. Bei der Vernehmung durch die Ermittler hat er dann diese beiden anhand von Fotos aus dem Video identifiziert.

Im Kreuzverhoer durch R. Kellys Anwalt musste er zugeben, dass ihm keine Vergleichsfotos vorgelegt wurden, er musste also nur betätigen, was der Ermittler ihm schon mit der Frage in den Mund gelegt hatte.

Danach sagte seine Tochter, die Schulfreundin von Reshona, aus. Sie gab an, dutzende Male mit Reshona bei R Kelly im Studio, zu Hause und beim Basketballtraining gewesen zu sein, denn Reshona ist die sogenannte Patentochter von R Kelly .Im Kreuzverhör gab sie dann zu, dass R. Kelly niemals alleine mit Reshona war, sich Reshona gegenüber immer korrekt verhalten habe und Reshona ihr auch niemals etwas über eine etwaige Beziehung zu R Kelly erzählt hätte, obwohl sie beide beste Freundinnen

waren.

Die Zeugin gab an, Reshona in dem Video, das sie zusammen mit Freunden gesehen hatte, erkannt zu haben und behauptete, dass Reshona zu dieser Zeit ca 14 gewesen sei. Das hätte sie an der Frisur erkannt, die Reshona 1997, also mit 14, getragen hatte. R. Kelly hätte sie in dem Video am Gesicht erkannt, aber die besonderen Hautverfärbungen auf seinem Rücken hat sie bei dem Mann im Video nicht gesehen, obwohl R. Kelly diese seit der Geburt hat.

Im Kreuzverhör wurden ihr dann Bilder von Reshona vorgelegt, die nachweislich aus 1997 stammen, diese konnte sie aber nicht zeitlich zuordnen, zumal Reshona auf diesen Fotos eine völlig andere Frisur trug. Damit war die Glaubwürdigkeit dieser Zeugin extrem gesunken.

Der nächste Zeuge war einer der Onkel von Reshona, dessen damalige Frau Polizistin war, dazu später mehr. Der Onkel gab an, das Video im Kreise seiner Familie gesehen und darauf R. Kelly und Reshona erkannt zu haben.

Das hätte im Dezember 2001 stattgefunden. Beim Kreuzverhör hatte er aber kurz zuvor behauptet, das Video erst im März 2003 beim Ermittler gesehen zu haben. Er widersprach sich zu den Zeitangaben mehrfach.

Außerdem musste er zugeben, dass er kürzlich wegen Besitzes von Crack-Kokain verhaftet wurde. R. Kellys Anwalt fragte diesen Mann, ob dieser bei R Kelly angerufen hätte, um R. Kelly zu bedrohen, weil R Kelly kurz zuvor die Zusammenarbeit mit dessen Schwester Sparkle aufgekündigt hatte. Dieses wurde verneint.

Dann wurde die damalige Frau dieses Mannes aufgerufen, eine angeheiratete Tante von Reshona, die um die fragliche Zeit als Polizistin in Chicago gearbeitet hatte. Die Sache wurde zunehmend verworren, denn die Angaben der verschiedenen Mitglieder der Familie Edwards/Landfair über den Zeitraum, wann sie das Video zuerst gesehen hatten, variierten.

Es gab ein Familientreffen, anberaumt von Sparkle, bei dem das Video gezeigt

wurde, und zwar schon im Dezember 2001. Sparkle behauptete vor ihrer Familie, das Video wäre ihr von einem Mexikaner in den Briefkasten gelegt worden.

Richtig peinlich für die Anklage wurde es, als eben diese ehemalige Polizistin zugeben musste, dass sie das Video mit eindeutig strafbaren Inhalt nicht sofort konfisziert hat, obwohl sie ausgebildet ist, Beweise zu sichern und zu katalogisieren. Sie lies Sparkle mit dem Video nach Hause gehen und informierte weder ihre Polizeikollegen noch das FBI, was definitiv ihre Pflicht als Polizistin bei Kenntnis einer Straftat gewesen wäre. Erst im März 2002 hat sie Kontakt mit den zuständigen Ermittlern aufgenommen. Stattdessen empfahl sie der Tante, (nicht etwa der Mutter von Reshona, die sich jegliche Einmischung verboten hatte) einen Anwalt namens Meyers aufzusuchen, um R. Kelly zu verklagen.

Alles in allem kann ich sagen, alle Zeugen sehen nur gut aus, wenn sie von der Staatsanwaltschaft vernommen werden, in dem Augenblick, indem die

Anwälte von R. Kelly Fragen stellen, bricht alles auseinander.

Fakt ist, niemand machte sich die Mühe, nach anderen Herstellern oder Darstellern des Videos zu suchen, R. Kelly wurde nicht befragt, stattdessen beruft man sich auf Zeugen, die ihre wahren Beweggründe nur schwer verheimlichen können. Die Ermittlungsarbeit war unsagbar schlampig bis unzulässig, denn Täter oder Opfer müssen aus einer Gruppe von Personen heraus erkannt werden und nicht per Vorlagen von einem Foto kombiniert mit der Frage "Erkennen sie darauf diese oder jene Person?"

Was mich bei diesem Fall fast mehr als die schlampige Ermittlung der Behörden ärgert, ist die teilweise schon vorgefasste Berichterstattung in den Medien. Niemand stellt kritische Fragen, viele bleiben nur kurze Zeit im Gerichtssaal, statt alles mitzuverfolgen und die Frage, ob R. Kelly nicht vielleicht von geldgierigen ehemaligen Freunden in die Pfanne gehauen werden soll, stellt keiner.

Niemandem ist aufgefallen, dass der alles auslösende Bericht von Jim DeRogatis an dem Tag erschien, als R. Kelly vor einem Milliarden Publikum zur Eröffnung der olympischen Winterspiele 2000 performte, keiner fragt sich, wann und wie Sparkle vor der Polizei an das Video kam, und warum die Eltern von Reshona und Reshona selbst niemals gegen R Kelly aussagen wollten, sondern stattdessen die Beziehung zu Sparkle abbrachen, keiner schreit auf wenn selbst das FBI den Mann im Video NICHT als R Kelly identifizieren und den Zeitraum, wann das Video entstanden ist, NICHT festlegen kann, alles in allem scheint Fragen und Mitdenken in der amerikanischen Presse eher unbekannt zu sein...Aber wir werden sehen, was am Ende des Tages von allen Anschuldigungen übrig bleibt und wie dann zurückgerudert wird.

Alles Liebe  
Beate Dyballa live aus Chicago



## R. Kelly Prozess: Widersprüche bei Zeugenaussagen

23. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Heute, am Donnerstag den 22. Mai begann der dritte Tag im Prozess mit einem Vorfall, von dem ich zuerst berichten möchte: Laut Gerichtsregeln darf niemand mit der Jury reden, im Gerichtsgebäude fotografieren etc.

Vor Beginn der Verhandlung wurde eine schwarze Frau in Handschellen vor Richter Gaughan geführt, weil sie im Flur des 5. Stocks des Gerichtes, wo der R. Kelly-Prozess stattfindet, einmal laut und einmal leise „Free R. Kelly“ („Freiheit für R. Kelly“) gesagt hat, als die Jury an ihr vorbeigeführt wurde.

Richter Gaughan, der der vor ihm stehenden Frau kaum ins Gesicht gesehen hat, ließ sie daraufhin ins Gefängnis bringen, die Verhandlung gegen sie wegen Missachtung der Gerichtsregeln wurde auf einen Termin im Juni gelegt, bis dahin bleibt sie in Haft, die Kaution beträgt 50 000 Dollar. Ich muss euch sagen, ich war wirklich entsetzt, wie hart dort mit den Menschen verfahren wird.

Auch am dritten Tag der Verhandlung rief die Staatsanwaltschaft mehrere Zeugen auf, die um 1997 mit dem angeblichen Opfer Reshona Landfair/Edwards bekannt waren. Erst die Mutter einer Freundin, die in Reshonas Basketball Team war, dann die Tochter.

Die Fragen und Antworten verliefen ebenso stereotyp wie gestern, alle diese Bekannten gaben an, im Dezember 2001 das fragliche Video bei Freunden gesehen zu haben, leider können sie sich nicht mehr erinnern, welcher Freund das war, und ja, sie hätten Reshona und R. Kelly erkannt. Alle sagten aus, das Alter von Reshona an der Frisur zu erkennen, die sie damals hatte, eine so genannte „mullet“-Frisur.

Beim Kreuzverhör durch die Anwälte wurden diese Angaben dann eingeschränkt, da sie nicht genau sagen konnten, wann Reshona die besagte Frisur machen ließ und ob der Körper der im Video agierenden Frau dem Körper entspricht, den Reshona zu dieser Zeit

hatte, besonders was die Entwicklung der Brüste und Geschlechtsteile betrifft. (Die junge Frau in dem Video, das am ersten Tag des Prozesses trotz Protesten der Staatsanwaltschaft und der Anwälte gezeigt wurde, hat deutlich entwickelte Geschlechtsmerkmale und keinesfalls einen kindlichen Körper.)

Die Aussagen der Zeugen heute waren nahezu deckungsgleich mit allen Aussagen der Zeugen der Staatsanwaltschaft vom Dienstag und Mittwoch, alle haben bei Befragung durch Ermittler Reshona und R. Kelly auf Standfotos erkannt, die ihnen mit der Frage „Ist das Reshona, ist das R. Kelly?“ vorgelegt wurden.

Interessanter war dagegen die Aussage von Stephanie Edwards alias Sparkle, die heute im Zeugenstand auftrat: Sie gab unter Eid an, im Dezember 2001 einen Anruf von einem Anwalt namens Buddy Meyers erhalten zu haben, in dem Meyers ankündigte, einer seiner Mitarbeiter käme sie gleich zuhause besuchen mit einem Video, das sie sich ansehen müsste.

Wenig später sei dann ein hispanic-mexikanisch aussehender Mann an der Tür gewesen, der sofort und wortlos in ihre Wohnung trat und das Video in den Rekorder schob. Dann hätte sie darauf Reshona und R. Kelly erkannt, an der Frisur erkannt, dass Reshona zu der Zeit 14 gewesen wäre und dann hätte sie ihren ältesten Bruder, aber nicht den anderen Bruder, der der Vater von Reshona ist, angerufen. Der Videobote hätte die Wohnung verlassen und das Video mitgenommen, sie hätte nie eine Kopie des Videos besessen und auch kein solches Video ihrer Familie vorgespielt.

Das widerspricht den Zeugenaussagen ihres Bruders und dessen damaliger Frau, der Polizistin, die gestern unter Eid aussagten, dass Sparkle das Video zu einem Familientreffen mitbrachte und abspielte.

Auch auf Befragen der Anwälte leugnete sie den Besitz des Videos, sie gab aber zu, im Dezember 2001 sowohl mit Barry Hankerson, R. Kellys ehemali-

gem und gefeuerten Manager, und dem Reporter Jim DeRogatis gesprochen zu haben. Worüber genau, wurde nicht klar, da sie sich nicht mehr erinnern könnte.

Während des ganzen Verhörs wischte sich Sparkle immer wieder demonstrativ mit einem Taschentuch über die Augen, verlor dann allerdings die leidende Rolle sehr schnell, als Anwalt Genson sie vernahm. Sie wurde steckenweise wütend, als er ihre Darstellung infrage stellte, besonders weil die Polizei von ihr erst sehr viel später, wenn überhaupt, informiert wurde. Sie konnte auch nicht erklären, warum sie nicht zuerst mit Reshonas Eltern, sondern mit deren Onkeln und Tanten sprach.

In einer Verhandlung unter Eid in 2002 gab sie an, niemals irgendwelche ungebührlichen Verhaltensweisen R. Kellys ihrer Nichte gegenüber wahrgenommen zu haben, im Gegenteil, sie selber habe ja R. Kelly zu Reshonas Paten bestimmt und von R. Kelly musikalischen

Beistand für Reshonas damalige Band "4 The Cause" erbeten. Sie selbst hatte seit 1998 mit R. Kelly zusammengearbeitet, sie sagt, sie hätte sich bei Produktion ihres zweiten Albums freiwillig von R. Kelly getrennt, andere Quellen geben an, sie wäre von R. Kelly gefeuert worden.) Bei derselben Frage heute sagte sie dasselbe, wollte aber einschränken, dass sie doch kleine Anzeichen bemerkt hätte, nahm das aber sofort zurück, nachdem ihr mit dieser Einschränkung ein Meineid im Jahr 2002 nachgewiesen worden wäre.

Alles sehr unübersichtlich und kompliziert, besonders was den Zeitrahmen des Erscheinens des Videos und seine Verteilung betrifft, denn Sparkle gab heute auch an, dass sie das besagte Video nicht nur durch den Einsatz des Boten von Anwalt Buddy Meyers gesehen hat, sondern auch im Büro des Journalisten Jim DeRogatis von der Chicago Sun Times.

Ob die Verwicklung von Jim DeRogatis in den Fall geklärt werden kann (er

schrieb den Lawinen-auslösenden Artikel über R. Kelly und das Video im Februar 2002) wird vielleicht morgen geklärt werden, dann erscheint Richter Gaughan, ob er zum Fall vernommen werden kann oder ob er als Mitglied der Presse zu dem Vorfall die Aussage verweigern kann.

Die Berichterstattung in den amerikanischen und weltweiten Medien ist weiterhin sehr fragwürdig, alle geben immer an, alle Zeugen hätten Reshona und R. Kelly identifiziert, erwähnen aber nur selten die Widersprüche, die von den Anwälten R. Kellys aufgedeckt werden.

Ich berichte weiter jeden Tag direkt aus Chicago.

Beate Dyballa,  
übrigens die einzige deutsche Journalistin bei der Verhandlung

# R. Kelly Prozess: Rolle von Journalist Jim DeRogatis weiter unklar

24. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Heute, Freitag den 23. Mai wurden nur zwei Anträge von Staatsanwaltschaft und Verteidigung eingereicht, das Ganze dauerte nur etwa eine Stunde.

Der Antrag der Verteidigung betrifft die Vorladung des Journalisten Jim DeRogatis, um ihn über seine Verwicklungen in den Fall zu vernehmen. Jim DeRogatis hat das besagte Video angeblich anonym zugesandt bekommen, dann an die Polizei weitergeleitet, es aber auch Sparkle in seinem Büro vorgespielt. Wann genau das passiert ist, bleibt unklar, solange DeRogatis nicht aussagt, ebenso seine Beziehungen zum gefeuerten ehemaligen Manager von R. Kelly, Barry Hankerson.

DeRogatis platzierte den sogenannten Enthüllungsbericht in der Chicago Sun Times genau an dem Tag, an dem R. Kelly vor einer Milliarde Menschen bei der Eröffnungsfeier der olympischen Winterspiele 2002 auftrat.

Die Staatsanwaltschaft stellte erneut den Antrag, eine Expertin zuzulassen, die angeblich aufgrund von Eigenheiten der Hände und Venen von Personen deren Identität nachweisen kann, dieser Antrag wurde vor einigen Wochen schon mal abgelehnt. Richter Gaughan wird am Dienstag, den 27. Mai über beide Antäege entscheiden.

Ich habe heute wieder einige Artikel der amerikanischen Presse, aber auch von Associated Press gelesen, speziell Bezug nehmend auf die Aussage von Sparkle und ich muss weiterhin sagen, dass die Berichte weitgehend einseitig sind.

Immer wird darauf hingewiesen, dass die Zeugen Reshona und R. Kelly auf dem Video erkannt haben, aber dass Sparkle widersprüchliche Angaben über den Besitz des Videos, über den Zeitpunkt ihrer Kenntnisaufnahme des Videos und ihrer Beziehungen zu Hankerson und DeRogatis machte, wird kaum erwähnt.

Ihre Aussage unter Eid über ihren Besitz des Videos widerspricht der eidlichen Aussage ihres Bruders und ihrer Schwägerin, auch davon habe ich nirgends sonst gelesen. Fragen stellen und auf Ungereimtheiten hinzuweisen, scheint kaum Teil der amerikanischen Berichterstattung zu sein.

Der Prozess wird am Dienstag fortgesetzt, Montag ist hier Feiertag.

Live aus Chicago  
Beate Dyballa



# Zeugenaussagen im Prozess gegen R. Kelly in Chicago

28. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Am Dienstag, den 27.5.08 wurden mehrere Zeugen befragt, als erstes ein Ermittler, der allerdings nur angeben konnte, dass Fotos von R. Kellys ehemaligem Haus gemacht wurden, lange nachdem R. Kelly dort nicht mehr wohnte. Diese Fotos sollen die Ähnlichkeit der Örtlichkeiten mit denen im Video beweisen, was nicht bewiesen wurde. Wer wann wie Zugang zur Örtlichkeit hatte während R. Kelly dort wohnte und wer nach seinem Auszug Zugang hatte.

Dann wurde noch eine Zeugin befragt, die mit dem angeblichen Opfer Basketball spielte, diese aber seit 1997 nicht mehr getroffen hatte. Heute gab diese Zeugin an, Reshonas Stimme auf dem Video erkannt zu haben, musste aber zugeben, beim ersten Ansehen des Videos 2002 dieses ohne Ton gesehen zu haben. Das komplette Video mit Ton sah sie dann erst kurz vor ihrer Aussage im Gerichtsgebäude.

Die dritte Zeugin gab an, Reshona und deren ganze Familie zwischen 1987 und 1991 gut gekannt zu haben, 1997 sei sie

bei Studioaufnahmen von Sparkle mit dabei gewesen, dort habe sie auch R. Kelly getroffen.

Das zur Debatte stehende Video habe sie im April 2002 gesehen, darauf habe sie Reshona erkannt, unter anderem an deren Frisur. Interessant hierbei ist, dass diese Zeugin die betreffende Frisur völlig anders beschreibt als vorherige Zeugen, die Reshona ebenfalls an der Frisur erkannt haben wollen. Auch diese Zeugin hat seit 1997 keinen Kontakt mehr mit Reshona Landfair/Edwards, dem angeblichen Opfer.

Zeugin Nummer vier war eine ehemalige Angestellte von R. Kelly, die zwischen August 1999 und Dezember 2007 immer mal wieder für R. Kelly als Studiomanager, als Empfangsdame, als persönliche Assistentin und Soundmanager gearbeitet hatte.

Diese Zeugin, Lindsey Perryman, gab an, beim ersten Ansehen des fraglichen Videos 2007 R. Kelly nicht hundertprozentig erkannt zu haben, erst nachdem

sie den Mann aus dem Video mit einem Foto von R. Kellys 1998er Album verglichen habe, glaubte sie, R. Kelly zu erkennen.

Frau Perryman gab auch an, von R. Kelly immer gut behandelt worden zu sein und niemals verdächtige Wahrnehmungen in Bezug auf Reshona gemacht zu haben; Reshona war oft mit ihren Eltern zu Gast in R. Kellys Studio, Reshona war bei R. Kelly und dessen Frau zuhause und hat auf R. Kellys Kinder aufgepasst.

Frau Perryman gab an, dass Reshona ein Kissen und eine große Tasche mitbrachte, als sie wieder einmal zusammen mit ihren Eltern zu R. Kelly ins Studio kam, dazu gab sie allerdings auf Befragen der Anwälte zu, dass Reshona auch als Sängerin im Studio tätig war und Aufnahmen meistens die ganze Nacht dauerten.

Als fünfter Zeuge wurde der Sohn von Bennie Edwards Senior (Reshonas Onkel, Sparkles Bruder), Bennie

Edwards junior vernommen, der zusammen mit Reshona in deren Band 4TheCause war.

Er gab an, nur sehr wenig des fraglichen Videos gesehen zu haben. Sein Vater und die Ermittler forderten ihn 2002 auf, Reshona und R. Kelly zu identifizieren, er gab an, bei Vorführung des Videos 2002 weder Reshona noch R. Kelly erkannt zu haben, obwohl R. Kelly 1997/1998 die Gruppe 4TheCause unterstützt und gefördert hatte und er ihn daher persönlich kannte. Dieser Zeuge sah das Video, wie übrigens alle Zeugen, noch mal kurz vor seiner Zeugenaussage im Gericht. Bei der Befragung heute gab er wiederum an, weder Reshona noch R. Kelly identifizieren zu können.

Über den Antrag der Anwälte, Jim DeRogatis zu vernehmen, wird Richter Gaughan am 30.5.08 entscheiden, ebenso über den Antrag der Staatsanwaltschaft über Zulassung einer Expertin zur Altersfeststellung von Personen.



# Widersprüchliche Aussagen im R. Kelly Prozess

29. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Am Mittwoch, den 28.5.08 wurden am Vormittag zwei Zeugen gehört. Als erster Zeuge trat ein Mann auf, der 1994 bis 2003 als Basketballtrainer und Spanischlehrer an einer Grundschule unterrichtet hat.

Er kannte Reshona Landfair/Edwards von Basketballwettbewerben, allerdings war sie immer in gegnerischen Teams anderer Schulen, er selbst hat sie nie trainiert oder irgendwie unterrichtet.

Das hielt diesen Zeugen nicht davon ab, zu behaupten, er hätte Reshona und auch R. Kelly, den er selbst nie getroffen hat, auf dem Video erkannt. Auf Befragen der Anwälte musste er zugeben, in der fraglichen Zeit hunderte von Schülern getroffen zu haben.

Die Frage, ob Reshona zur fraglichen Zeit eine Zahnsperre getragen habe, beantwortete er heute anders als 2002 bei der Befragung vor der Grand Jury.

Der zweite Zeuge war Jacq Conway, ein ehemaliger Polizist, Basketballtrainer von Reshona in der Zeit von 2000 bis

2001, heute ist er praktizierender Pastor. Auch er gab an, Reshona und R. Kelly auf dem Video erkannt zu haben. Dieses Video hat er selbst in den Straßen von Chicago gekauft, nachdem er Gerüchte darüber gehört hatte. Zwei Tage nach dem Kauf übergab er es der Polizei.

Bei der Befragung durch den Anwalt R. Kellys gab der Zeuge an, er habe, obwohl er darauf spezialisiert gewesen ist, bei Reshona niemals Anzeichen eines Missbrauchs entdecken können, er habe niemals ungebührliches Verhalten R. Kellys Reshona gegenüber sehen können und obwohl die Beziehung zwischen dem Zeugen und Reshona als Basketballtrainer, Polizist und Pastor auf tiefem Vertrauen beruhte, hat sie ihm gegenüber niemals Probleme oder etwaigen Missbrauch erwähnt.

Nach der Mittagspause sollten weitere Zeugen gehört werden, aber aus nicht bekannten Gründen wurde die Verhandlung auf den 29.5.08 vertagt.

Nachtrag:

Heute Nacht ging die Nachricht durch die TV-Stationen, dass sich ein wichtiger Zeuge bei den Anwälten von R. Kelly gemeldet hat. Nachdem während der Juryauswahl Nachrichten durch die Medien geisterten, dass eine Zeugin Sex mit R. Kelly und dem angeblichen minderjährigen Mädchen Reshona gehabt haben soll und dies auch aussagen würde, meldete sich gestern ein junger Mann, der heute Abend nach Chicago kam, um morgen vor Gericht auszusagen.

Die Aussage wird mit Spannung erwartet, da dies die Sichtweise auf bisherige Zeugenaussagen drastisch ändern kann.

Direkt aus Chi Town  
Beate Dyballa

# Absurde Beweisführung im R. Kelly Prozess

30. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Donnerstag drängelten sich die Pressevertreter, um in den Gerichtssaal zu kommen, waren doch zwei explosive Zeugen angekündigt: die Frau, die angeblich Sex zu dritt mit R. Kelly und Reshona gehabt haben will, und ein unbekannter Mann, der den Hintergrund und die Motive dieser Zeugin darstellen will.

Leider tauchten heute beide nicht im Gericht auf, verhört wurden nur Foto- und Video-Experten. Das Ganze dauerte extrem lange und ich wurde den Verdacht nicht los, dass die Staatsanwaltschaft dieses inszenierte, um den Anwesenden wiederum das fragliche Sextape zeigen zu können.

Zum Tape selbst, wer es noch nicht gesehen hat, es kursiert sicher irgendwo im Netz, ansehenswert weil nichtssagend, sexuell langweiliger Durchschnitt, die handelnden Personen nicht klar zu erkennen, besonders keine deutlichen Aufnahmen des Mannes. Zudem möchte ich anmerken, dass die Jury aus vier Afroamerikanern und acht weißen Amerikanern besteht und der

durchschnittliche weiße Amerikaner Schwierigkeiten hat, den Unterschied zwischen Denzel Washington Busta Rhymes zu erkennen.

Nichtsdestotrotz sind Amerikaner immer schockiert, wenn sie einen nackten Körper sehen, deswegen nutzt die Staatsanwaltschaft den IGITTIGITT-Effekt stets aus.

Stundenlang wurde versucht zu beweisen, dass die Aufnahmen in R. Kellys ehemaligem Haus entstanden, leider kann niemand sagen, ob die Aufnahmen während seiner Anwesenheit oder nach Verkauf des Hauses entstanden.

Fakt ist, dass das Video kein Original sondern eine Kopie ist, die über mehrere Generationen mehrfach kopiert wurde. Dieses zu untersuchende Videoband wurde den Videoexperten Mark Cavins und Brent Fredericks von den untersuchenden Beamten der Chicagoer Polizei zugesandt, zusammen mit – und das hat mich wirklich schockiert – Promotionfotos von R. Kelly und im Internet kursierenden Presseberichten.

Unglaublich aber war, der Name und Fotos des angeblichen Täters R. Kelly und von irgendwelchen Journalisten zusammengeschriebene Verdächtigungen wurden den Videoexperten, die ja erst die Identität feststellen sollten, zusammen zugesandt. Das nenne ich mal eine völlig neue Art der unvoreingenommenen Ermittlung.

Die Versuche, R. Kelly als den Mann im Video aufgrund eines Muttermals auf seinem Rücken zu identifizieren, arteten in eine Art schlechter Komödie aus. Fakt ist, R. Kelly hat ein deutliches, sehr dunkles Muttermal auf dem linken mittleren Teil seines Rückens.

Der Mann im Video, und hier beginnt der Spaß, hat auf einem Bild einen kleinen Punkt auf dem Rücken, im nächsten Bild nicht, dann hat er wieder einen kleinen Punkt, dann im nächsten Bild wieder nicht...usw. usw.

Und dabei muss man als Anwesender ruhig bleiben und darf nicht vor Wut aufheulen, ich sage Euch, das ist das Schwerste für mich bei den Verhandlungen.

Der Experte musste beim Kreuzverhör

zugeben, dass er meistens, wenn er gebucht wird, für die Staatsanwaltschaft arbeitet, dass er für seine Expertise von der Staatsanwaltschaft bezahlt wurde (50 Dollar pro Stunde), dass er das ohnehin mehrfach kopierte Material bearbeitet hat und er nicht weiß, ob dieses Band vorher von irgendwem bearbeitet und digitalisiert wurde.

Die Aufnahmen, die der Jury vorgeführt wurden, sind von ihm bearbeitet worden, damit man Merkmale besser erkennen kann. Ah Ja! Danke! Das 26 Minuten lange Band besteht aus mehreren Einzelsequenzen, wann und wie diese zusammengeschnitten worden sind, konnte der Experte auch nicht klären.

Sehen wir, welche Zeugen morgen aus dem Gebüsch auftauchen, ich halte Euch auf dem Laufenden, auch wenn ich mir Mühe geben muss, nicht vor Wut über offensichtliche Ungereimtheiten zu schreien.

Direkt aus Chicago

Beate Dyballa

# Reporter der Chicago Sun Times muss im R. Kelly Prozess aussagen

31. Mai 2008 | Von Beate Dyballa

Heute entschied Richter Gaughan im R. Kelly Prozess, dass der Reporter der Chicago Sun Times vor Gericht aussagen muss.

Vielleicht erhellt dessen Aussage die mysteriösen Umstände und Hintergründe des ganzen Falles, da mit dem von DeRogatis geschriebenen Artikel 2002 die ganze unglaubliche Pressekampagne gegen R. Kelly begann.

Die Jury war heute nicht anwesend, am Montag geht der Prozess mit weiteren Zeugenvernehmungen weiter. Wir warten gespannt, wie viele weitere Zeugen geladen werden, die zwar aussagen, die betreffenden Personen erkannt zu haben, aber letztendlich zugeben müssen, dass sie zur fraglichen Zeit keinen oder nur oberflächlichen Kontakt hatten, deren Aussagen von 2002 denen von 2008 widersprechen und wie die amerikanische Presse dies darstellt.

Es wird jeden Tag interessanter, ich hoffe, dass am Montag sowohl die angebliche Sexpartnerin von R. Kelly und dem angeblichen Opfer aussagen wird und dass der Zeuge aussagt, der deren Aussagen ad absurdum führen will. Es wird jeden Tag spannender, wenn auch komplizierter, soviel kann ich jetzt schon sagen.

Bitte denkt daran, ich bin jeden Tag live im Gerichtssaal dabei, als einzige aus Deutschland übrigens, und ich liefere die Fakten so, wie sie im Gerichtssaal dargestellt werden...wenn auch mit sehr kritischem Blick beobachtet.

Der ganze Prozess erscheint mir, durch deutsche Augen betrachtet, wie eine Farce, teilweise wie ein peinlicher Rückblick in die 60er und 70er Jahre des letzten Jahrhunderts, und nein, die amerikanische Justiz ist alles andere als farbenblind.

Und ach ja, ich war heute Gast in einer amerikanischen Radio Talk Show, um meine und damit auch die etwas andere

deutsche Sichtweise auf den ganzen Fall darzustellen. Ich hoffe, ich konnte einige berechtigte Zweifel wecken.

Direkt aus Chicago  
Alles Liebe Beate Dyballa

# Staatsanwaltschaft sichert R. Kelly-Erpressern Straffreiheit zu

3. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Als einzige Zeugin wurde heute die 27jährige Lisa Van Allen vernommen, die von der Staatsanwaltschaft als Zeugin gegen R. Kelly geladen wurde. Van Allen sagte aus, zwischen 1998 und 2001 mehrfach Sex mit R. Kelly und Reshona Landfair/Edwards gehabt zu haben und dabei mehrfach gefilmt worden zu sein.

Van Allen spielte in mehreren R. Kelly Musikvideos mit, bei "I wish", flechtet sie R. Kelly die Haare, bei Konzerten simulierte sie eine Bettzene mit ihm auf der Bühne.

Van Allen gab an, über mehrere Jahre eine sexuelle Beziehung mit R. Kelly gehabt zu haben und mehrfach Sex mit Reshona und R. Kelly. Was sich zunächst als Starzeugin für die Staatsanwaltschaft darstellte, entpuppte sich während des Verhörs durch die Anwälte zunehmend als Eigentümer der Staatsanwaltschaft.

Die zweifach vorbestrafte Van Allen gab zu, während eines Besuchs in R.

Kellys Hotelraum 2001 seine 20 000 Dollar teure Rolex-Uhr gestohlen zu haben. Auf Befragen der Staatsanwaltschaft im März 2008 sagte sie aus, keine weiteren Beweise oder Bilder von sexuellen Kontakten zu besitzen, heute gab sie zu, im März 2008 R. Kelly angerufen zu haben um ihm mitzuteilen, sie wäre im Besitz eines Sexvideos von sich, Reshona und R. Kelly. Daraufhin hätte R. Kelly ihr für dieses Video 250.000 Dollar geboten. Wenig später habe sie sich mit R. Kellys Angestellten getroffen, diese hätten das Video gegen Zahlung von 20.000 Dollar an sie und 20 000 Dollar an ihren Verlobten namens Brown von ihr erhalten.

Die Geschichte wurde zunehmend interessanter, als die Anwälte aufdeckten, dass im Haus von Van Allen und ihrem Verlobten (Kindsvater des Kindes, mit dem sie zur Zeit schwanger ist), Huel Brown, im Februar 2008 eine Razzia stattfand, bei der eine automatische Waffe AKA 47 und Drogen gefunden wurden.

Im März 2008 nahm Brown Kontakt mit der Staatsanwältin Boliker auf und bot Aussagen von Van Allen an, zwei Wochen später wurde gegen ihn wegen Waffen- und Drogenbesitz verhandelt und er bekam eine Bewährungsstrafe.

Die Staatsanwaltschaft und Richter Gaughan sicherten Van Allen Immunität für alle Anklagepunkte, auch gegen die Erpressung von R. Kelly, zu, im Gegenzug für ihre Aussage. Van Allen und ihr Verlobter Brown trafen sich vor Prozessbeginn sogar mit R. Kellys Anwalt Adam Jr., um diesem mitzuteilen, dass sie ein 300.000 Dollar Angebot für ein Enthüllungsbuch hätten und sie teilten dem Anwalt und damit R. Kelly mit, dass R. Kelly wissen würde, wie er Van Allans Aussage und das Buch verhindern könne.

Dieses Gespräch wurde vom Anwalt mitgeschnitten. Im Verhör tauchten weiterhin die Namen von einem gewissen Keith und einem gewissen Chuck auf, diese beiden sollen zusammen mit Brown und Van Allan den

Erpressungsversuch in Gang gebracht haben, indem sie ein gefälschtes Video produziert haben sollen.

Klärung über diese Umstände erwarten wir bei der Vernehmung von Van Allans erstem Kindsvater Damon Pryor, der eventuell Mittwoch aussagen soll. Nach der Mittagspause sollte das Verhör weitergehen, aber die Staatsanwaltschaft schickte die Zeugin ohne weitere Fragen schnellstens nach Hause.

Diese Aussagen haben mich heute wirklich sehr wütend gemacht, zeigte es doch, wozu die Staatsanwaltschaft bereit ist, wenn es um Aussagen gegen R. Kelly geht. Ich weise noch mal daraufhin, dass niemals gegen die Leute ermittelt wurde, die das angebliche Sextape tausendfach in den Straßen verkauft haben; noch wird gegen Leute ermittelt, die nachweislich im Besitz des als Kinderpornografie gehandelten und damit verbotenen Videos waren. (Jim DeRogatis, Sparkle und andere.)

Alle Zeugen der Staatsanwaltschaft sagen stereotyp dasselbe, brechen aber bei Vernehmung der Anwälte völlig ein und verwickeln sich in Widersprüche und Selbstanklagen.

R. Kelly selbst saß heute bei der Aussage Van Allans, er hätte ihr 250.000 Dollar angeboten, nur da und schüttelte seinen Kopf. Mehr kann man da wohl auch nicht machen, hatte Van Allan laut eigener Aussage doch die Nerven, nachdem sie ihn 2001 bestohlen hatte, 2006 bei ihm zum Thanksgiving-Essen zu erscheinen.

Und was schreibt die US-amerikanische Presse? Immer nur eine Hälfte der Aussagen, lest selbst nach, wenn ihr einen starken Magen habt. Denkt dran, ich bin jeden Tag live dabei und berichte genau, was im Gericht passiert.

Direkt aus Chicago  
Beate Dyballa

# R. Kelly Prozess: Richter droht mit Haft für DeRogatis

4. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Heute wurde ohne die Jury getagt, einziger Tagesordnungspunkt war das Nichterscheinen des vorgeladenen Zeugen Jim DeRogatis. Der Reporter sollte als Zeuge, wie vom Richter angeordnet, heute vor Gericht erscheinen.

Einzig seine beiden Anwälte traten heute bei Gericht auf, schlecht vorbereitet und sichtlich überfordert. Die Anwälte zogen sich den Zorn des Richters zu als sie versuchten, Ausflüchte für das Nichterscheinen ihres Klienten Jim DeRogatis, Sun Times Reporter, vorzubringen.

Sie versuchten, einen Antrag auf nochmalige Überprüfung der Vorladung zu stellen. Sie wurden vom Richter darauf hingewiesen, dass sie den Termin dafür um einen Tag überzogen hatten. Die Anwälte von DeRogatis vertreten die Meinung, dass das von der Verfassung der USA geschützte Recht eines Journalisten auf Quellenschutz nicht berücksichtigt wurde.

Daraufhin wurde Richter Gaughan sehr ungehalten, hatte er doch bereits R. Kellys Anwälte informiert, dass keine Fragen über die Herkunft und den Absender des anonymen Videos zu stellen sind. Richter Gaughan drohte den Anwälten, DeRogatis mittels Haftbefehls vorzuführen, gab den Anwälten dann aber nach mehreren Unterbrechungen der Verhandlung die Chance, ihre Anträge noch einzureichen. Nach Annahme der Anträge ordnete er das Erscheinen von DeRogatis für morgen Vormittag an.

Ich bin sehr gespannt auf den morgigen Tag, nicht nur um einen Blick auf den Mann zu werfen, der die ganze Presseschmutzkampagne mit seinem Artikel 2002 losgetreten hat, sondern auch, weil ich neugierig bin, warum er alles versucht, seine Vernehmung zu verhindern.

Direkt aus Chicago  
Beate Dyballa



## R. Kelly Prozess: DeRogatis verweigert Aussage

5. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Heute fand, leider unter Ausschluss der Jury, ein absonderliches Schauspiel statt: Der vom Richter Gaughan mehrfach zum Erscheinen aufgeforderte Reporter der Chicago Sun Times fand sich, nach weiteren Diskussionen seiner Anwälte mit dem Richter, im Zeugenstand ein. Leider beantwortete er jede einzelne Frage, auch die nach Namen und Beruf mit dem stereotypen Satz "Ich verweigere die Aussage nach anwaltlicher Beratung aufgrund meiner verfassungsmäßig garantierten Rechte und Privilegien als Reporter und des ersten und fünften Verfassungszusatzes."

Die Anwälte R. Kellys stellen den Antrag, auch DeRogatis, genau wie Belastungszeugin Lisa van Allan, Straffreiheit bei etwaiger Selbstbelastung zuzusichern, das lehnte die Staatsanwaltschaft jedoch ab. Das allein erscheint mir schon höchst fragwürdig, wie bei Belastungs- und Entlastungszeugen zweierlei Maß angewendet wird.

So bleibt der Jury wohl erspart, sich zu wundern, warum dieser Reporter, der doch eine so wichtige Rolle in dem ganzen Schauspiel innehat, letztendlich doch nicht aussagen muss.

Dann sagte die heute 27-jährige Shawna Edwards, Cousine von Reshona Edwards, aus. Beide waren Mitglieder der Band 4TheCause und jahrelang zusammen auf Tour, 4TheCause ist ein Edwards-Familienprojekt.

Über den ohnehin engen Familienzusammenhalt hinaus kennt sie ihre Cousine Reshona auch durch gemeinsames Bewohnen eines Zimmers auf diversen Touren, und damit, das ist hierbei wichtig, auch unbekleidet.

Shawna sah das fragliche Video letzte Woche und gab an, die junge Frau im Video könne nicht Reshona sein, da speziell deren Körper, sprich Brüste und Figur zur fraglichen Zeit nicht annähernd so entwickelt waren.

Dann betrat Charlotte Edwards, Tante von Reshona, Schwester von Sparkle und der Mutter Reshonas, Valerie, den Zeugenstand. Sie wurde speziell zur vor Tagen befragten Zeugin TJ befragt, die letzte Woche angab, Reshona durch Besuche bei deren Eltern gut gekannt zu haben.

TJ gab in ihrer Aussage an, Reshona im Video erkannt zu haben. Charlotte Edwards sagte nun heute, das TJ, eine ehemalige Kollegin, niemals wie ausgesagt, im Haus von Reshona oder deren Großeltern war; auch war TJ nicht, wie ausgesagt, beim Videodreh von Sparkle mit dabei. Auch Charlotte Edwards sah das Video letzte Woche und auch sie sagte aus, dass die junge Frau im Video keinesfalls ihre Nichte Reshona sei.

Als nächster Zeuge erschien Leroy Edwards, Shawna Edwards Vater, Onkel und Bandleader von Reshona, Bruder von Reshonas Mutter, Sparkle etc. Er gab an, Reshonas Band 4TheCause gegründet zu haben, seit 15 Jahren zu managen, bei allen Auftritten und

Touren zu begleiten und bei diesen Gelegenheiten der Erziehungsberechtigte gewesen zu sein.

Leroy Edwards gab an, dass Sparkle ihn 2002 zum Ansehen des fraglichen Videos aufgefordert hat, er dies ablehnte und das Video erst letzte Woche im Büro der Anwälte ansah. Auch er bestand darauf, dass die junge Frau keinesfalls seine Nichte Reshona ist.

Leroy Edwards sagte ebenfalls aus, dass seit den Anrufen Sparkles 2002 die sonst eng zusammenlebende Familie in zwei Parteien zerfallen ist, der Teil um Sparkle und Bruder Bennie will nach seinem Dafürhalten durch Anwälte Geld aus der Sache schlagen, die Eltern Reshonas, die Großeltern, er und Schwester Charlotte lehnen dies strikt ab und haben deswegen Streit mit der anderen Partei der Familie.

Interessant war auch, dass ausgerechnet Leroy Edwards, der Onkel der Familie, der durch Reshonas Bandmanagement den engsten Kontakt zu ihr hatte, nie

von Polizei und Staatsanwaltschaft vernommen wurde.

Als letzter Zeuge wurde Jason Wallace aufgerufen, der als Investigator für die Anwälte R. Kellys, Adam Jr. und Adam Sr., tätig ist. Jason Wallace war Zeuge des Gespräches, das Adam Jr. am 10.5.2008 mit der Belastungszeugin Lisa van Allan in Atlanta führte. Er gab an, dass das gesamte Gespräch von van Allans Verlobten Yul Brown bestritten wurde, van Allan gab nickend ihre Zustimmung zum Gesagten oder Geforderten.

Vor dem Gespräch zwischen Adam Jr., Wallace, van Allan und Brown im Ritz Carlton in Atlanta tastete Brown Wallace und Adam Jr. nach etwaigen Abhörgeräten ab, demnach wurde das Gespräch NICHT, wie von mir gestern berichtet, mitgeschnitten.

Brown bot Anwalt Adam Jr. und damit R. Kelly an, “[...] dass die Sache bereinigt werden könnte“, van Allan müsste nicht aussagen, die Entscheidung darü-

ber müsse aber schnell fallen, da die Staatsanwaltschaft auf Aussage drängt und täglich, auch nachts um 3 Uhr, anrufen würde.

Auf die Frage, wie das bereinigt werden könnte, antwortete Brown, er wäre Geschäftsmann mit vielen Geschäften und Konten, man solle aber bedenken, dass van Allan bereits 350.000 Dollar für ein Buch angeboten bekommen hätte. Er könne keinen Preis nennen, und R. Kelly wüsste schon, wie das zu erledigen wäre.

Es wäre aber Eile geboten, denn die Staatsanwaltschaft hätte ihrerseits bei Nichtaussage von van Allan mit Maßnahmen gedroht, und Brown und van Allan müssen wissen, welchen Weg sie gehen sollen. Wallace hatte nach diesem Gespräch ein Protokoll angefertigt.

Ich weiß, es ist alles unglaublich verworren und anstrengend zu verfolgen, aber denkt bitte daran, die amerikanische Presse ist unglaublich oberflächlich, reißerisch und parteiisch, stellt

Sachverhalte nie ausführlich dar und erwähnt Aussagen, die für R. Kelly sprechen, so gut wie gar nicht. Deswegen sollten wir uns besondere Mühe geben, als kritische Beobachter ein wenig mehr Zeit in die ganze Sache zu investieren.

Live aus Chicago  
Beate Dyballa

# R. Kelly Prozess: Videoexperte widerlegt Videoexperten

6. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Heute wurden verschiedene Zeugen vernommen, die unter anderem Aussagen von Zeugen der Anklage in deren Aussagen widerlegten, so zum Beispiel die Aussage von Angela Gangler. Diese hatte bei der Polizei zuerst angegeben, die junge Frau im Video nicht zu erkennen, dann aber bei Gericht ausgesagt, sie würde diese als Reshona identifizieren.

Dann wurden zwei Ermittler vernommen, Allison Cain und Jack Palladino, die im Auftrag von R. Kellys Anwälten Gespräche mit Lisa van Allan und deren Verlobten Yul Brown geführt haben. Dabei ging es nochmals um die Bestätigung der Versuche van Allans und Browns, Geld von R. Kelly für die Nichtaussage van Allans zu bekommen. Yul Brown sagte vor den beiden Zeugen Cain und Palladino, dass R. Kelly die Aussage van Allans durch Zahlung eines Geldbetrages höher als 300.000 Dollar verhindern könne.

Auch als Palladino darauf bestand, dass R. Kelly den beiden niemals etwas

bezahlen würde, forderte Brown Palladino nochmals auf, darüber mit R. Kelly zu reden. Dieses Gespräch fand am 18.3.08 in Atlanta, Georgia, dem Wohnort von van Allan und Brown statt. Dieses Gespräch wurde von Jack Palladino auf Band mitgeschnitten, leider bekam die Jury dieses Band nicht zu hören.

Der sicher wichtigste Zeuge heute war Dr. Charles Palm, ein Videoexperte, der im Auftrag von R. Kellys Anwälten den Bericht des Videoexperten Fredericks, dessen Arbeitskopie und die Videokopie der Staatsanwaltschaft untersuchte.

Diese Aussage war extrem ausführlich und voller technischer Einzelheiten. Dr. Palm kam zu dem Ergebnis, dass das Video sehr wohl vor dem Kopieren digital bearbeitet wurde, da gewisse kurze Pausen im Video nur so entstanden sein können.

Er führte außerdem das von Fredericks benutzte Video vor und stellte anschaulich dar, dass auf dem Rücken des

Mannes im Video keinesfalls ein Muttermal, wie R. Kelly eines hat, erkennbar ist. Dafür gibt es auf dem Band jede Menge technischer Verschmutzungen, sogenannter "Noise" und Artefakte, die durch Kopieren und Bearbeiten entstehen.

Außerdem machte Dr. Palm unmissverständlich klar, das es auch mit älterer Videotechnologie möglich war, in Aufnahmen der Umgebung Menschen hinein zu kopieren, Köpfe auszutauschen und dergleichen. Er führte dazu ein von ihm hergestelltes Video vor, in dem willkürlich aus dem alten Video entnommene Sequenzen umkopiert und ausgetauscht wurden oder auch ohne Köpfe erscheinende Personen agierten.

Diese Aufnahmen waren von dem Beweisvideo der Anklage nicht zu unterscheiden. Durch mehrmaliges Kopieren dieser Aufnahmen sind Manipulationen dann nicht mehr festzustellen.

Auch das Argument der Anklage, solche Bearbeitungen würden Jahre dauern, widerlegte der Experte, denn diese Manipulationen würden am Computer und damit relativ schnell ausgeführt und außerdem wäre nicht das ganze 26-minütige Video zu bearbeiten, sondern nur etwa 9 Minuten, in denen Personen zu sehen sind.

Ich bin sehr gespannt, wie viel von diesen Aussagen in der US-Presse erscheint, dieser Bericht hier ist jedenfalls ausführlich und authentisch, die Gerichtsprotokolle können dazu nachgelesen werden.

Das Gericht hat sich auf Montag, den 9. Juni vertagt, bis dahin live aus Chicago  
Beate Dyballa



# Videoexperte der Staatsanwaltschaft soll zweites Mal gehört werden

10. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Die Jury wurde heute nach zehn Minuten Anwesenheit vom Richter wieder nach Hause geschickt, nachdem lediglich zwei Vereinbarungen zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung verlesen wurden.

Die erste Vereinbarung beinhaltete die Feststellung, dass ein Anwalt namens Myers bestätigte, von den für die Staatsanwaltschaft aussagenden Teilen der Edwards-Familie kontaktiert worden zu sein, sich jedoch niemals im Besitz des Beweisvideos befunden zu haben.

Die zweite Vereinbarung beinhaltete die Feststellung der Zeugen Bennie Edwards Junior und Senior, das Video eigenständig in den Straßen Chicagos gekauft zu haben.

Es wurden keine weiteren Zeugen verhört oder Beweise vorgelegt.

In amerikanischen Gerichtsverfahren werden während des Prozessverlaufs immer zuerst die Zeugen der Anklage,

dann die der Verteidigung gehört; dieser Teil ist nun abgeschlossen.

Dann folgt die Vernehmung von Zeugen zur so genannten Widerlegung („Rebuttal“). Dazu stellte die Staatsanwaltschaft heute den Antrag, nochmals deren Videoexperten Fredericks anzuhören und einen Polizisten aus Atlanta namens Wolf vorzuladen.

Die Verteidigung stellte den Antrag, diese Zeugen abzuweisen, da niemand nachvollziehen könne, welche bearbeiteten oder nicht bearbeiteten Videos Fredericks benutzen würde und der Zeuge Wolf könne lediglich aussagen, welche Deals mit der Staatsanwaltschaft Lisa van Allan nicht bekommen hatte, aber keinesfalls, welche sie doch bekam.

Die Anträge der Verteidigung wurden vom Richter abgewiesen, die Zeugen können vorgeladen werden.

Damit vertagte sich das Gericht auf den

10.6.08 mit der Ankündigung, dass die Schlussplädoyers vermutlich am Donnerstag gehalten werden.

Direkt aus Chicago Beate Dyballa

# R. Kelly Prozess: Videoexperte der Staatsanwaltschaft sorgt für Chaos

11. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Heute verhandelten Staatsanwaltschaft und Rechtsanwälte über die Frage, wo die Jury während der gemeinsamen Beratung zur Urteilsfindung das Video ansehen könne. Die Staatsanwaltschaft bestand darauf, dass die Jury das Video im Jury-Beratungszimmer ansehen solle, die Rechtsanwälte von R. Kelly stellten den Antrag, dass die Jury das Video während der Beratungsphase im Gerichtssaal ansehen solle.

Richter Gaughan entsprach, fast schon wie erwartet, wieder einmal dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Heute ging das Gericht in die sogenannte Widerlegungsphase, während der die Staatsanwaltschaft, und nur die Staatsanwaltschaft, Zeugen erneut vorladen kann, um die Zeugen der Verteidigung, die letzte Woche aussagten, widerlegen zu können.

Als erster Zeuge wurde der Staatsanwalt aus Atlanta, Georgia Bobby Wolf, gehört, der die Anklage gegen den Verlobten Yul Brown der Hauptzeugin Lisa van Allan in der Strafsache wegen

Drogen- und Waffenbesitz vertreten hatte. Dieser sagte aus, dass er von keiner Vereinbarung zugunsten Browns wisse, das er aber mindestens drei Jahre Haft gefordert hatte.

Einzig und allein die Richterin in Atlanta hat auf Bewährung für Brown erkannt, inwieweit diese Richterin Vereinbarungen mit der Staatsanwältin Boliker getroffen habe, könne er nicht sagen.

Leider wurde die Richterin aus Atlanta nicht geladen, um Licht in die Sache zu bringen, denn Rechtsexperten sind sich einig, dass es für einen Vorbestraften wie Brown nahezu unmöglich ist, bei so schweren Straftaten wie Drogen- und Waffenbesitz mit Bewährung davon zu kommen.

Danach wurde der Videoexperte der Staatsanwaltschaft, Fredericks, erneut in den Zeugenstand gerufen, um die Expertise des Dr. Palm zu widerlegen. Nach vielen bereits gehörten Argumenten musste Fredericks zuge-

ben, dass die entscheidende Sequenz des Videos, in der der Rücken des Mannes zu sehen ist, in Echtzeit lediglich eine viertel Sekunde lang ist. Diese Sequenz, von ihm bearbeitet mittels Kontrastverstärkung, Helligkeit und Filter, ist das Schlüsselargument der Anklage.

Bei erneuter Vorführung war der betreffende Punkt wieder wechselweise zu sehen und nicht zu sehen, außerdem war der Punkt an verschiedenen Teilen des Rückens sichtbar. Fredericks musste dann einräumen, dass kein Video ein korrektes Abbild der Wirklichkeit wiedergibt, dass durch die Aufnahmetechnik jede einzelne Bildsequenz durch das Aufnahmegerät interpoliert wird. Das heißt, da immer nur die jeweils geraden und dann die ungeraden Bildlinien erscheinen, fügt der Rekorder beim Abspielen Daten hinzu, die er aus Mittelwerten errechnet.

Das hört sich alles sehr kompliziert an, ist es auch, sollen doch Jurymitglieder, also Menschen ohne wirkliches technisches Know-how, über ein Leben ent-

scheiden auf Basis von kaum nachzuvollziehenden Expertisen und Gegenexpertisen.

Aber wartet, es wird noch viel komplizierter: Die Staatsanwaltschaft hatte vor einigen Tagen eine Erklärung verlesen, in der der Jury mitgeteilt wurde, dass der Experte der Rechtsanwälte, Dr. Palm, eine DVD als Kopie des Videos erhalten hat, die der Experte der Staatsanwaltschaft, Fredericks, angefertigt hätte mit der Kennung „Peoples Exzibit Nr. 78“.

Heute erklärte Fredericks nun, von dieser Erklärung nichts zu wissen und darüber auch nicht mit der Staatsanwaltschaft gesprochen zu haben. Das versetzte den Richter, die Staatsanwaltschaft und alle Anwesenden in größte Verwirrung, da ja der Experte der Verteidigung seine Beweisführung auf eben dieser DVD aufgebaut hatte und ihm von Seiten der Staatsanwaltschaft vorgeworfen wurde, seine Beweisführung mit reduzierten Daten erarbeitet zu haben.

Leider war die Jury wie so oft von dieser Sensation ausgeschlossen und bekam deshalb nicht mit, wie wackelig die Beweise sind, die die Staatsanwaltschaft präsentiert. Die DVD mit den reduzierten Daten war Palm aber als Original ohne Reduzierung (laut Erklärung der Staatsanwaltschaft) geliefert worden.

Wenn Ihr nicht mehr folgen könnt – kein Problem, das konnte heute niemand, auch der Richter nicht.

Daraufhin wurde endlos im Richterzimmer beraten, der Richter fuhr die Staatsanwältin an, sie solle aufhören zu grinsen, wenn sie schon solches Chaos anrichtet, die Rechtsanwälte und die Staatsanwaltschaft sollten das gefälligst bis nach der Mittagspause geklärt haben.

Nach der Mittagspause war nichts geklärt, erneute Beratung von Richter, Anwälten und Staatsanwaltschaft im Richterzimmer, das Wort von „Mistrial“ als Verfahrensfehler und deswegen

Einstellung des Verfahrens machte die Runde.

Nach der Beratung, die über eine Stunde dauerte, wurde die offensichtlich falsche Erklärung der Staatsanwaltschaft bezüglich des Videos für Dr. Palm einfach nicht mehr erwähnt. Stattdessen versuchten Richter und die Staatsanwaltschaft alle Erklärungen, Beweisfotos etc. anhand der durchlaufenden Nummerierungen („Peoples Exzibit“ 1 bis 78 zu überprüfen und eventuell neu zu nummerieren.

Ob die Anwälte auf Verfahrensfehler plädieren, ist nicht bekannt. Morgen werden sie mit den Nummerierungen der Akten und Beweise fortfahren, die Jury hat frei.

Für Donnerstag werden nach wie vor die Schlussplädoyers erwartet.

Live aus Chicago  
in der Hoffnung, bald Licht ins Dunkel zu bringen, Beate Dyballa

# Schlussplädoyers im R. Kelly Prozess

13. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

Heute wurden die Schlussplädoyers gehalten, zuerst von Staatsanwalt Heilingoetter, der nochmals alle Zeugen nannte, die Reshona und R. Kelly in dem Video erkannt haben wollen. Danach wurde nochmals in ganzer Länge in einem bis auf den letzten Platz besetzten Saal das sogenannte Beweisvideo gezeigt.

Die Staatsanwaltschaft setzte bewusst auf den Schockeffekt, den nackte Körper und sichtbarer Geschlechtsverkehr auf amerikanische Juroren hat, denn auch dieses Mal waren die Gesichter der agierenden Personen nur äußerst undeutlich zu erkennen.

Jeder einzelne Geschlechtsakt wurde von Heilingoetter kommentiert, um die 14 verschiedenen Anklagepunkte zu dokumentieren.

Dann wurde das Schlussplädoyer der Verteidigung von Sam Adams Jr. gehalten. Er fasste die Zeugenaussagen der Familienmitglieder, der Experten und

der Ermittler, die für R. Kelly aussagten, zusammen. Er betonte, dass die Eltern und auch Tanten und Onkel nachweislich immer sehr gut für Reshona gesorgt haben. Er sagte, in einem Falle von Missbrauch hätten diese Leute ganz sicher eigenhändig R. Kelly ein Bein gebrochen oder ihn zusammengeschlagen.

Außerdem hätte die Familie nach Bekanntwerden des Verdachtes sicher eine Verfügung erwirkt, die R. Kelly jeglichen Umgang mit Reshona verboten hätte. Alles dies ist nicht geschehen.

Der wichtigste Umstand ist jedoch die Tatsache, dass Reshona vor der Grand Jury 2003 unter Eid ausgesagt hat, dass sie nicht die Frau in dem Video ist. Die Staatsanwaltschaft hätte jederzeit Reshona zu diesem Prozess laden können, habe dies jedoch unterlassen, da sonst ihre ganze Anklage zerfallen wäre.

Sam Adams Jr. erinnerte die Jury daran, dass die Welt in Person von 186 Ländern, die über den Prozess berich-

ten, auf Amerikas Justiz schaut und damit eine große Verantwortung einhergeht. (Schließlich hat Amerika oft genug bewiesen, dass schwarze Stars wie Jack Johnson, Joe Louis, der Boxer Hurricane, Muhammad Ali, Michael Jackson etc. vor Gericht gezerrt und äußerst fragwürdig behandelt werden.)

Adams erwähnte nochmals die Tatsache, dass Reshona niemals mit irgendjemandem darüber gesprochen habe, sexuell mit R. Kelly verkehrt zu haben. Adams wörtlich: "[...] ein 14-jähriges Mädchen, das Sex mit einem Star, nein einem Superstar hat, und dies niemandem, auch ihrer besten Freundin nicht erzählt, das ist einfach nicht glaubhaft."

Zumal sie ihrem vertrauten Basketballtrainer Conway, der gleichzeitig Priester und Polizist ist, folgende Notiz als Dank geschrieben hat: Danke, dass du immer für mich da bist. Ich weiß, dass ich mich immer auf dich verlassen kann und du mir immer in jeder Situation helfen wirst.

Adams wies nochmals auf die Tatsache hin, dass Hauptbelastungszeugin Lisa van Allan angeblich ein zweites Sextape mit sich, Reshona und R. Kelly besessen hätte, das aber nach Eigenaussage für den lächerlichen Betrag von 20.000 Dollar an R. Kelly verkauft hätte. Außerdem erinnerte Adams an die Zeugenaussage des Ermittlers Palladino, der Gespräche mit van Allan und deren Verlobten Brown führte, in deren Verlauf die beiden Geld für van Allans Nichtaussage forderten.

Palladinos Aussage wurde von der Staatsanwaltschaft in Zweifel gezogen, obwohl Palladino einen Mitschnitt des Gesprächs vorweisen konnte. Dieser Mitschnitt durfte aber im Gericht nicht gehört werden.

Wichtig war auch der Hinweis, dass das von der Staatsanwaltschaft als Beweisvideo bezeichnete Band laut FBI-Bericht 2001 in Atlanta im dortigen Werk der Herstellerfirma hergestellt wurde. Lisa van Allan lebt in Atlanta.



Dann verwies Adams nochmals auf die Behauptung van Allans, R. Kelly hätte immer und überall eine Sporttasche mit diversen selbstgedrehten Pornos mit sich herumgetragen. Das hätte aber niemand außer van Allan je gesehen und bestätigt, auch die persönliche Assistentin R. Kellys konnte dazu nichts sagen.

Adams wies auf die Tatsache hin, dass sexuelle Beziehungen am Arbeitsplatz (R. Kellys Studio) kaum zu verheimlichen sind, wir bekommen schließlich alle mit, wenn unsere Kollegen dahingehend was zu laufen haben. Niemand, auch der engste Umkreis Reshonas und R. Kellys hat jemals irgendwelchen Verdacht geschöpft.

Adams stellte nochmals klar, dass Sparkle entweder vor Gericht oder bei ihrer Aussage während der Ermittlungen gelogen hat. Sie hat den Besitz des Videos bestritten, doch ihre Geschwister schworen, dass sie im Besitz des Videos war. Sparkle hat zuerst einen Anwalt eingeschaltet statt,

das Video der Polizei zu übergeben. Ihr Verhalten während der ganzen Angelegenheit hat die Familie Edwards gespalten. Da Sparkle nach dem ersten Album von R. Kellys Plattenfirma gekündigt wurde, hatte sie jede Menge Gründe für Rache an R. Kelly. Danach durfte die Staatsanwaltschaft in Person von Ms. Boliker nochmals die Argumente des Anwalts Adams in Frage stellen. Ms. Boliker stellte nochmals alle Zeugen, die Reshona und R. Kelly erkannt haben wollen, als besorgte Mitmenschen dar, die keinerlei persönliche Vorteile aus ihrer Aussage schöpfen.

Das Video selbst sei Beweis genug und R. Kelly eindeutig der agierende, produzierende und dirigierende Verantwortliche und damit der Herstellung von Kinderpornografie überführt.

Als Grund für das Nichtvorladen Reshona Edwards gab Ms. Boliker an, das "Opfer" schonen zu wollen, was Angesichts der Tatsache, dass Reshona

bestreitet, dieses Opfer zu sein, schon fast lächerlich wirkt.

Danach zog sich die Jury, nach endlosen Verlesungen der möglichen Entscheidungen über alle 14 Anklagepunkte zur Beratung zurück. Nach zwei Stunden erbat die Jury das komplette Gerichtsprotokoll zum Nachlesen. Dieses Protokoll wird täglich live mitgeschrieben und erscheint über Computer zeitgleich zu den Aussagen im Pressearbeitsraum. Der Jury wurde allerdings mitgeteilt, das Protokoll stehe leider NICHT zur Verfügung.

Amerika, die internationale Presse hat ein Auge auf diesen Fall, und meine Augen sind wach und kritisch.

Live aus Chicago  
Beate Dyballa

## R. Kelly in allen 14 Anklagepunkten freigesprochen

13. Juni 2008 | Von Beate Dyballa

**Freitag, der 13. war nur für die Staatsanwaltschaft ein schlechter Tag, die guten Geister waren mit R. Kelly!**

Nachdem die Jury am 12.6. drei Stunden beraten hatte, begannen sie heute Morgen um 8 Uhr 30 erneut mit ihrer Sitzung, von der die Öffentlichkeit natürlich ausgeschlossen war.

Der ganze Tag war äußerst spannend, immer wieder stellte die Jury Anträge und Anfragen, die Gerichtsprotokolle wurden ihnen aber nicht, wie am Vortag erbeten, zugänglich gemacht. Dann ließen sie einen zweiten Videorekorder in das Beratungszimmer bringen, um die verschiedenen Bilder und Videosequenzen genau zu vergleichen.

Ein Jurymitglied stellte den Antrag auf Befreiung wegen Schwierigkeiten in der Familie, das wurde abgelehnt. Am Vortag wäre ein anderes Jurymitglied beinahe vom Richter verwiesen worden, weil er in dem Hotel der Jury nach Bier und Hamburgern verlangte und zuneh-

mend ungeduldig wurde. Dieser Mann blieb aber in der Jury, nachdem er sich wieder beruhigt hatte.

Gegen 13 Uhr kam die Nachricht, dass die Jury ein Urteil gefällt habe und dieses um 14 Uhr verlesen werde. Die Spannung stieg ins Unerträgliche, dann die erlösenden Worte der Gerichtsdienersin: R. Kelly wird in allen 14 Anklagepunkten freigesprochen.

Der ganze Druck von sechs Jahren böswilliger Verleumdung durch die Presse, das Gefühl, von guten Freunden verraten und erpresst worden zu sein, machte sich bei R. Kelly während der Verlesung des Freispruchs Luft in Form von vielen Tränen der Erleichterung und Trauer.

Mein Glaube in die Gerechtigkeit ist wieder hergestellt, oder wie Mary Mitchell von einer Chicagoer Zeitung einmal schrieb: "R.Kelly muss eine gute Fee haben, die ihn beschützt." Die Fee und alle guten Geister haben Schwerstarbeit geleistet und gegen alle Erwartungen, Anfeindungen und die

geballte Macht der Medien die Jury die richtige Entscheidung treffen lassen.

Wer noch Zweifel an R. Kellys Unschuld hat, sehe sich das ominöse Video an, niemand kann den Mann darin deutlich erkennen.

Live aus Chicago  
eine erleichterte Beate Dyballa

## IMPRESSUM

Autorin: Beate Dyballa

Fotos: Björn Hensel

rap2soul - Black Music Magazin Urban, Lifestyle & Entertainment ist ein Produkt der rap2soul-Familie.  
rap2soul - Black Music Portal ist online seit dem 2. Februar 2002.

rap2soul ist gegründet und herausgegeben von Oliver Springer und Jörg Wachsmuth  
rap2soul Magazin erscheint als PDF-Magazin zum kostenlosen Download auf [www.rap2soul.de](http://www.rap2soul.de)

Redaktion: Jörg Wachsmuth (Chefredaktion / V.i.S.d.P.), Oliver Springer, Jörg Wachsmuth, Beate Dyballa

Homepage: [www.rap2soul.de](http://www.rap2soul.de) mit freundlicher Unterstützung von [GOLDVISION.COM](http://GOLDVISION.COM)

Verlag:  
Medienbüro Wachsmuth  
Riehlstraße 14, D-14057 Berlin  
Telefon: +49-30-626 088 27  
Telefax: +49-30-626 088 29  
Mail: [redaktion@rap2soul.de](mailto:redaktion@rap2soul.de)

Juristische Beratung:  
Rechtsanwalt Thomas Estel

Hinweis: Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Meinung des Verlags oder Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von

den Texten - auch auszugsweise - nur mit einer Quellenangabe und Genehmigung gestattet. rap2soul - Black Music Magazin erscheint als innovatives PDF-Magazin und steht Abonnenten zum kostenlosen Download auf der Website [www.rap2soul.de](http://www.rap2soul.de) zur Verfügung. Kostenlose Abonnements können über die Homepage abgeschlossen werden. Marke, Name, Logo und Inhalte von rap2soul sind nach deutschem und europäischen Medien- und Urheberrecht geschützt.